

HAMBURG

Schmuddel-Image? Das war gestern

VON HANNA KASTENDIECK

18. Mai 2002, 00:00 Uhr

ROTHENBURGSORT: Früher Arbeiter-Viertel, bald attraktives Wohnquartier. Jetzt kommen Promenade, Läden und Büros.

Musik klingt aus den offenen Fenstern. Heimatmelodien. Besonnen zupft Hilde Mentz (69) die verblühten Geranien vom Blumentopf auf der Fensterbank. "Friedlich ist es hier. Fast dörflich", sagt die alte Dame. Seit 35 Jahren lebt sie in Rothenburgsort. Einem Stadtteil mit Negativ-Image. Oft hat die Rentnerin geschimpft. Dass der Stadtteil verkomme, der Senat nichts für die Bürger der Elbinsel tue. Das ist jetzt anders. Rothenburgsort entwickelt sich. Schmuddel-Image? - Das war gestern. Bereits vor vier Jahren hat die Hamburger Stadtentwicklungsbehörde im Rahmen der sozialen Stadtteilentwicklung ein Quartiersentwicklungskonzept für den westlichen Teil von Rothenburgsort erstellt. Mit dem Ziel, wieder junge Familien in den Stadtteil zu locken. Seitdem kümmert sich Kathrin Möller von der Bremischen Gesellschaft für Stadtentwicklung um die vergessene Elbinsel. Sieben Projekte sind derzeit in Arbeit. Und zeigen auch schon Wirkung. So sind zum einen bis heute 550 der insgesamt 780 Wohnungen von der Gesellschaft für Bauen und Wohnen (GWG) modernisiert worden. Die dunklen Backsteinfassaden wurden mit hellem Putz versehen, zwischen den vierstöckigen Wohnhäusern schlängeln sich grüne Wege. Trotz der Wohnverbesserung bleiben die Mieten stabil, denn die Kosten der Sanierung werden zu 60 Prozent von der Wohnungsbaukreditgesellschaft übernommen. Zum anderen wurde der Spielplatz in der Stresowstraße für 400 000 Euro umgestaltet. Nahale, Gülsefa, Esra und Lirije treffen sich hier regelmäßig. Die 13 Jahre alten Schülerinnen finden ihren Stadtteil "echt stark", fühlen sich hier zu Hause. Warum? "Rothenburgsort ist sicher, sauber und familiär." Auch Monika Voß (38) möchte "um nichts in der Welt wegziehen". Die Mutter von zwei Kindern liebt die Elbinsel "mit Dorfcharakter". Das einzige was fehlt: ein Kino, Restaurants, ein Tanzcafe vielleicht. Das findet auch Heinz Wagner. Seit 40 Jahren lebt der Rentner in Rothenburgsort. Tagsüber trifft er sich mit seinen Freunden im Seniorentreff der Arbeiterwohlfahrt, direkt am Marktplatz. Aber Abends, da ist er oft allein. Deshalb wünscht er sich "ein bisschen mehr Kultur und ein paar Kneipen. Für die Geselligkeit." Um den Wünschen der Anwohner nachzukommen, sollen neue Unternehmen ins Zentrum gelockt werden. Der alte Marktplatz von Rothenburgsort soll komplett umgebaut werden. Die Pläne sehen den Bau eines attraktiven Einkaufszentrums mit 4000 Quadratmetern Einzelhandelsfläche vor. Mit errichtet werden sollen dort außerdem Wohnungen, eine Kindertagesstätte und ein Haus der Jugend. Die tristen einstöckigen Pavillons kommen weg. "Dann läuft das Geschäft vielleicht wieder besser", hofft Herbert Schuch (64) vom Eisenwarengeschäft Gustav Peters. "Bei uns gibts alles, was man braucht, aber die Leute kaufen trotzdem woanders." Nur wenige hundert Meter vom Marktplatz entfernt haben bereits Bauarbeiten begonnen. Am Elbufer entsteht eine neue Hochwasserschutzanlage mit Promenade. Die alte Deichschutzanlage soll im Anschluss daran weitgehend abgerissen werden. Ein neuer Weg soll dann vom Marktplatz bis an die Elbe führen. "Um auch visuell näher ans Wasser zu rücken", sagt Kathrin Möller. Am Billwerder Neuer Deich gegenüber dem Elbepark Entenwerder zwischen dem Forum-Hotel und Siemens beginnen demnächst die Bauarbeiten für das "Elb-Park-Office", einem fünf- bis neunstöckigen Bürokomplex, in den auch Wohnungen und Gastronomie integriert werden sollen. Und auch der Billwerder Röhrendamm, einst als Durchgangsstraße von Rothenburgsort angelegt, soll umgebaut werden. Aus der vierspurigen Straße soll eine gemütliche Allee mit Fuß- und Radwegen werden. Ein paar Jahre wird es noch dauern, bis aus dem ursprünglichen Arbeiterstadtteil ein attraktives Wohnquartier für junge Familien geworden ist. Bis dahin wird auch der Schulhof der Fritz-Köhne-Schule umgestaltet sein. Als Platz zum Spielen, als Treffpunkt für Kinder und Jugendliche.